

Jahresbericht 2025



basta! Verein gegen den sexuellen Missbrauch
an Mädchen und Jungen e.V.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, Ihnen hiermit auch für das Jahr 2025 die vielfältigen Aktivitäten von basta! vorstellen zu können.

Präventionsarbeit - Kindeswohl - Kinderschutz

Gewalt und sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen finden mitten unter uns statt - in Familien, Schulen und Vereinen. Fachleute sind sich einig: Der beste Schutz ist eine frühzeitige, professionelle Prävention. Doch was genau verbirgt sich hinter dieser Arbeit und warum ist sie heute wichtiger denn je?

Kinder stark machen - Das Fundament der Prävention

Präventionsarbeit setzt da an, wo Schutz beginnt - beim Kind selbst. In speziellen Kursen für Kindergärten, Schulen und sozialen Einrichtungen geht es nicht darum, Ängste zu schüren, sondern Selbstbewusstsein aufzubauen, Kindern ihre Rechte zu vermitteln. „Kinder müssen lernen, dass ihr Bauchgefühl recht hat.“

Das Umfeld der Kinder mit einbeziehen:

Kinderschutz funktioniert nicht, wenn man die Last allein auf den Schultern der Jüngsten ablädt. Ein zentraler Pfeiler der Arbeit von Fachstellen ist Eltern im Rahmen von speziellen Elternabenden zu sensibilisieren. Mitarbeiter/innen von sozialen Einrichtungen und Schulen werden durch individuelle Fortbildungen geschult, Warnsignale frühzeitig zu erkennen und im Ernstfall richtig und schnell zu handeln.

Theater gegen das Schweigen

Ein besonders erfolgreicher Weg das schwere Thema greifbar zu machen, ist die Theaterpädagogik. Hier wird den Kindern auf Augenhöhe vermittelt, dass sie mit ihren Sorgen nicht alleine sind. Beispielhaft lernen Kinder Situationen kennen und können dadurch missbräuchliches Handeln interpretieren.

Wegschauen ist keine Option

Der Bedarf an Kursen und Aufklärung ist ungebrochen hoch. Vereine wie Basta! e.V. leisten hier einen vielseitigen Beitrag. Denn Prävention ist kein Projekt mit einem Enddatum. Solange Kinder Opfer von Gewalt werden, bleibt der Kinderschutz eine Daueraufgabe für die gesamte Gesellschaft. Es ist ein Appell an uns alle: Hinsehen- zuhören - Kinder stark machen. Wenn Ihr Interesse geweckt ist, ein gemeinsames Projekt zu planen, sprechen Sie uns an oder schreiben Sie uns.

Der Vorstand und Beirat von basta! e.V.

Julia Kreissl, Sonja Abels, Claire Drube, Irene Lüttgen, Monika Meinhold, Mechtild Bölting, Marlis Graf

Interview mit Jan Savelsberg vom Theater Maximal über das Stück „LISAS WELT 24/7

Die Aufführung von „Lisas Welt 24/7“ beginnt mit dem Theaterstück, das etwa 30 Minuten dauert. Das Präventions-Theaterstück gegen Mobbing und Cybermobbing hat eine vorwiegend präventive Zielsetzung und richtet sich daher besonders an Schüler/innen der Jahrgangsstufen 5 und 6. Ein Schauspieler und eine Schauspielerin spielen jeweils 3 Rollen. In den Geschichten von Lisa und von Jonas, die im Wechsel parallel erzählt werden, erleben die Zuschauenden mit, wie eine Schülerin und ein Schüler durch unterschiedliche Umstände in eine Mobbing-Situation geraten. Dabei wird auch der Aspekt des Cybermobbings in den Fokus genommen, in dem Social Media und aktuelle Medienformen, die zur Lebenswirklichkeit der Zuschauenden gehören, einbezogen werden und zeigen, wie schnell dort solche Situationen eskalieren können. Die Zuschauenden bekommen hautnah mit, wie sich Betroffene fühlen und können es emotional miterleben - das ist der Vorteil des Theaters. An ein offenes Ende der beiden Geschichten schließen unmittelbar die ersten Fragen der Plenumsdiskussion an, die den zweiten Teil der Aufführung (ebenfalls 30 min.) ausmacht und während der mit den Zuschauenden die oben genannten Fragen und Lösungen erörtert werden.

Seit wann spielt Ihr dieses Stück und wie viele Zuschauer habt Ihr bisher im Kreis Düren damit erreichen können?

Das Stück wird seit 2017 gespielt und bisher haben es ca. 10.000 Schüler/innen in etwa 160 Vorstellungen im Kreis Düren gesehen. Es wird mittlerweile auch in anderen Städten Nordrhein Westfalens aufgeführt.

Habt Ihr im Laufe der letzten 10 Jahre Änderungen am Stück vorgenommen? Wenn ja, welche und warum? Welche Veränderungen habt Ihr bei den Zuschauenden beobachtet?

Ursprünglich wurde das Stück für Schüler/innen der 8. Klasse angeboten, es hat sich aber gezeigt, dass die jüngeren Schüler/innen in den 5. und 6. Klasse besser zu erreichen sind und es aus Präventionsgründen sinnvoll ist, sie früher dafür zu sensibilisieren. Zu Beginn dauerten Theaterstück und Gespräch jeweils 40 min. Die Aufmerksamkeitsspanne hat sich aber generell verändert, vor allem seit der Corona Epidemie, und jetzt sind beide Teile 30 min lang. Außerdem haben sich die sozialen Netzwerke (z.B. Facebook) verändert und jetzt wird eine Allgemeingültigkeit angestrebt. Durch das Einspielen von Videos und Handysquenzen wird die Aufmerksamkeit erhöht, weil ein Bildschirm mit einbezogen wird. In den ersten Jahren endete das Stück mit einem Happy End – jetzt bleibt das Ende offen. Darüber sind die Zuschauenden erst erstaunt, aber es entsteht schneller ein Gespräch mit gemeinsamer Suche nach einem Lösungsweg.

Welche Erfahrungen habt Ihr im Nachgespräch gemacht?

Generell kann man feststellen, dass das Thema Mobbing präsenter geworden ist. Die Abläufe sind klarer und es wird ernster genommen. Es gibt mehr Anlaufstellen, die aber nicht immer einbezogen werden müssen, weil das Thema schon sehr gut in vielen Schulen behandelt wird. Manchmal werden aber auch Fehlinformationen weitergetragen. Leider hat Mobbing aber nicht abgenommen. Je nach Schulform verlaufen die Nachgespräche sehr unterschiedlich.

Manchmal verliert man sich in Details über erlaubte und nicht erlaubte Fotos. Interessant ist aber die unterschiedliche Einstufung der Fotos: Ist z.B. ein Foto mit durch Hände verdeckte Brüste ein Nacktfoto oder nicht? Früher waren mehr Schüler als Schülerinnen der Meinung: „Ist sie ja selber schuld, wenn sie so ein Schlampenfotopostet“.



Szenenfoto aus LISAS WELT 24/7

In den letzten 2 – 3 Jahren fällt auf, dass nun auch viele Schülerinnen die Schuld bei der Senderin sehen. Nur wenige sind der Meinung, dass das Versenden keine Rechtfertigung für die daraus folgenden Probleme sei. Nur eine Minderheit vertritt die Meinung: „Sie darf posten, was sie will.“ Mit den Fortschritten der Künstlichen Intelligenz ist es aber gar nicht sicher, ob das Foto selbst gepostet wurde – ein Aspekt, auf den das Team vom Theater Maximal in letzter Zeit verstärkt im Gespräch mit den Schüler/innen hinweist.

Die Schauspieler bitten die Lehrer/innen, 2 bis 3 Tage nach der Aufführung ein Nachgespräch zu führen.

Wie ist die Rückmeldung aus diesen Gesprächen, die sie mit ihren Schüler/innen geführt haben?

Die Schüler/innen finden das Stück beeindruckend, glaubhaft und nehmen es an. Eine erhöhte Aufmerksamkeit für das Thema „Mobbing“ ist festzustellen.

Auch wenn manche Lehrkräfte die mitunter heftige Sprache des Stücks kommentieren, ist diese für die Schauspieler zur Erhöhung der Glaubwürdigkeit wichtig, da sie zum Sprachgebrauch der Jugendlichen gehört.

Welches Vertrauen haben die SchülerInnen zu ihren Eltern? Erwarten und bekommen sie von ihnen die notwendige Unterstützung, wenn sie gemobbt werden? Auf die Frage „Mit wem kann man reden?“ schlagen die Schüler/innen die Eltern vor, aber manche trauen sich auch nicht, sie anzusprechen. Sie befürchten, dass die Eltern sie nicht ernst nehmen bzw. die Zusammenhänge nicht verstehen können. Trotz des zu befürchtenden Ärgers motivieren die Schauspieler zum Gespräch mit den Eltern. Die Tatsache, dass der gemobbte Person eingeredet wird, sie verhalte sich falsch, führt zu Fehleinschätzung und Komplexen, die oft ein Leben lang anhalten. Das erschwert das Gespräch mit den Eltern zusätzlich.

Es zeigt sich aber, dass die Eltern nicht den Mobbern glauben, sondern ihrem Kind vertrauen und helfen.



Szenenfoto aus LISAS WELT 24/7

Leider ist allerdings öfter auch der Besuch von anderen Anlaufstellen notwendig, denn ein erster Versuch läuft manchmal ins Leere.

Wir danken für dieses Gespräch und möchten ein paar Informationen zu den Aufführungen anschließen:

Das Stück wird vor jeweils maximal 60 Zuschauenden (in der Regel zwei Klassen) aufgeführt, um eine möglichst störungsfreie Aufführung und eine aktive, produktive Teilnahme der Schüler/innen an der Diskussion zu gewährleisten. Die Anwesenheit einer ausreichenden Anzahl von Aufsichtspersonen seitens der Schule etc. ist dabei unabdingbar. Alle notwendigen Materialien werden mitgebracht, vor Ort wird eine (bevorzugt erhöhte) Spielfläche von mindestens sechs Metern Breite und vier Metern Tiefe sowie die notwendige Bestuhlung und darüber hinaus zwei Steckdosen in unmittelbarer Bühnennähe (Kabeltrommel o.ä.) benötigt.

Die **Kosten einer Doppelaufführung** (für 2 x 2 Klassen) liegen bei 850,- EUR zzgl. Fahrtkosten ab Stolberg/Rhld., eine Dreifachaufführung (für 3 x 2 Klassen) kostet 1.150,- EUR zzgl. Fahrtkosten.

Im Kreis Düren übernimmt der Verein **basta! e.V.** eine großzügige Teilfinanzierung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.theater-maximal.de. Falls Sie an einer Aufführung interessiert sind, die im Kreis Düren stattfinden soll, unterstützt **basta! e.V.** diese finanziell, weil wir dafür u.a. von der RIDZ Regionalen Initiative der Dürener Zahnärzte Spenden erhalten. Unter theater@basta-dueren.de können Sie mit uns Kontakt aufnehmen.

Fachstellen bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Gastbeitrag von Dennis Niermann, PBZ

Seit 2022 bzw. 2023 stehen durch die Einrichtung der Fachstellen bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche spezialisierte Beratungsangebote für betroffene Kinder, Jugendliche und Familien zur Verfügung. In Stadt und Kreis Düren sind diese Fachstellen an die Erziehungsberatungsstellen des Psychologischen Beratungszentrum der Evangelischen Gemeinde zu Düren sowie der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des SKF angegliedert. Im Kreis gibt es zudem ein entsprechendes Angebot der Evangelische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Angebote der Beratungsstelle für Frauen und Mädchen im Kreis Düren und des Kreisjugendamtes.

Inhaltlich können betroffene Kinder und Jugendliche und deren Eltern vertraulich, kostenfrei und zeitnah Unterstützung erhalten. Die Unterstützung reicht von Beratung und Stabilisierung in akuten Situationen über beraterisch-therapeutische Begleitung Betroffener über längere Zeiträume bis zur Unterstützung bei der Anbindung an Institutionen im Gesundheitswesen oder im Justizsystem. Neben der direkten Arbeit mit betroffenen Familien stehen die Fachstellen auch Kolleg:innen und Fachkräften anderer Institutionen zur Fachberatung zur Verfügung, wenn diese mit dem Thema konfrontiert sind. Zudem werden Präventionsveranstaltungen in Kooperation mit Kindergärten, Schulen und

Jugendämtern und auch Präventionsschulungen für Mitarbeitende kirchlicher Träger angeboten. So konnten z.B. im Jahr 2025 im Psychologischen Beratungszentrum 41 betroffene Familien unterstützt werden und etwa ein Dutzend Präventionsveranstaltungen und Fachberatungen durchgeführt werden. Die Zahlen sind im Vergleich zu den Vorjahren steigend. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der lokalen Vernetzung der agierenden Institutionen aus den Bereichen Jugendhilfe, Schule, Gesundheitswesen und Justiz. Ein entsprechender Arbeitskreis ist mittlerweile etabliert und findet zweimal jährlich statt.

Kontakt Daten der Fachstellen:

Evangelische Gemeinde zu Düren

Psychologisches Beratungszentrum
Landesfachstelle für spezialisierte Beratung
Dennis Niermann

SkF Düren

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
Landesfachstelle für spezialisierte Beratung
Ralf Arnolds

Beratungsstelle für Frauen und Mädchen im Kreis Düren (ab 14)

Insbesondere die bestehenden Strukturen durch die etablierten Vereine basta! e.V. und HOBAS haben es uns zu Beginn sehr leicht gemacht, ein umfangreiches Netzwerk in Stadt und Kreis Düren aufzubauen, das nun den betroffenen Familien durch kurze Wege und schnelle Kommunikation zwischen den Helfersystemen zu Gute kommt. Besonders als Ansprechstellen für betroffene Familien haben diese Vereine einen unschätzbaren Wert für die Erstversorgung und als Zugangsweg zu unseren Fachstellen.

An dieser Stelle ein herzlicher Dank für die gute Kooperation!

Diakonie Kirchenkreis Jülich

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Landesfachstelle für spezialisierte Beratung
Maren Geiser-Heinrichs, Jessica Gensterblum, Ralf Arnolds

Kreis Düren

Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an jungen Menschen
Heinz Schumacher, Astrid Klein, Solveig Carlsson

basta! e.V.

HOBAS e.V.

Herzlichen Dank für Unterstützung und Spenden!

Wir möchten uns herzlich bei unseren Spendern bedanken. Dazu gehören Privatpersonen und die folgenden Initiativen und Institutionen

- Regionalinitiative Dürener Zahnärzte RIDZ
- ASF Kleiderlädchen in Jülich
- Lions Club Düren – Erlös aus dem Verkauf des Adventskalenders
- Restcentspende des Kreises Düren

Alle Spenden an basta! e.V. sind steuerlich absetzbar.

Um eine Spendenbescheinigung zu erhalten, geben Sie bitte auf dem Überweisungsformular Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir sie Ihnen zusenden können. Für Spenden bis zur Höhe von 300 € reicht dem Finanzamt ein Einzahlungs- oder Überweisungsbeleg

basta! e.V.

Konto: DE58 3955 0110 0000 667493

Sparkasse Düren / BIC SDUEDE33XXX

Aktivitäten

- 8 Theateraufführungen „Stop! Du bist da und ich bin hier“ in Kitas durch das Theater Wolkenstein
- 9 Theateraufführungen „Lisas Welt“ in weiterführenden Schulen durch das Theater Maximal
- 1 Theateraufführung von „Ganz schön blöd“ in einer Grundschule
- Selbstbehauptungskurse
- Infostand beim Fachtag für OGS und Kitas in Düren „Gemeinsam für den Kinderschutz“
- Infostand beim Jugendtag Vision4You im Dürener Haus der Stadt und Finanzierung eines Workshops
- Infostand beim Fachtag „Prävention gegen sexualisierte Gewalt“ im Maternushaus in Köln
- Teilnahme beim Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt
- Mehrmalige Teilnahme am Treffen des runden Tisches gegen Gewalt

Mitgliedschaft

Wir freuen uns über neue Mitglieder, die durch aktive Hilfe oder regelmäßige Beitragszahlungen unsere Ziele unterstützen möchten. Der Jahresbeitrag beträgt 25,- €. Eine Beitrittserklärung finden Sie auf unserer Homepage www.basta-dueren.de. Für aktives Arbeiten im Verein ist eine fachliche Ausbildung keine Voraussetzung. Nehmen Sie einfach Kontakt zu uns auf!

Verantwortlich für den Inhalt: Vorstand und Beirat von basta! e.V.

Julia Kreissl, Sonja Abels, Claire Drube, Irene Lüttgen, Monika Meinhold, Mechtild Bölting, Marlis Graf

Impressum

basta! Verein gegen den sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen e.V.

Design: T. Lüttgen * weBELLÉ.art

c/o Der Paritätische
Paradiesbenden 24
52349 Düren

Mobil: 0151 - 525 716 90
Mail: info@basta-dueren.de
Web: www.basta-dueren.de